

decoder

Das **Decoder Ensemble**, gegründet 2011 in Hamburg, versteht sich als eine „Band für aktuelle Musik“ und zählt damit zu den innovativsten und unberechenbarsten Vertretern der internationalen Neue-Musik-Szene. Die Formation, bestehend aus elektronischen und akustischen Instrumenten, zeichnet sich durch einen besonders charakteristischen, energetischen Sound aus, der sich vom Klangbild herkömmlicher Kammermusik deutlich abhebt.

Genreübergreifende Kooperationen gehören für Decoder ebenso zum Programm wie ein weites musikalisches Spektrum, das von experimenteller Instrumentalmusik und multimedialen Setups bis hin zu Performance und Konzeptkunst reicht. Im Mittelpunkt steht die Zusammenarbeit mit Komponisten der jüngsten Generation. Sämtliche Musikerinnen und Musiker des Ensembles sind ausgewiesene Spezialisten auf dem Gebiet der zeitgenössischen Musik, drei der Mitglieder arbeiten zudem als Komponisten. So steht statt der sonst üblichen Trennung von Produktion und Interpretation ein intensiver Austausch zwischen den Künstlern an erster Stelle, verbunden mit einer höchstmöglichen Form von Authentizität.

Das Ensemble ist regelmäßig bei Festivals im In- und Ausland präsent. 2014 erschien eine Porträt-CD in Kooperation mit dem Deutschlandfunk Köln (Label Ahornfelder). Darüber hinaus gestaltet Decoder seit 2017 die Konzertsreihe *Unterdeck* in der Elbphilharmonie Hamburg. 2019 erscheint eine zweite CD-Veröffentlichung auf dem Label Wergo.

Mitglieder

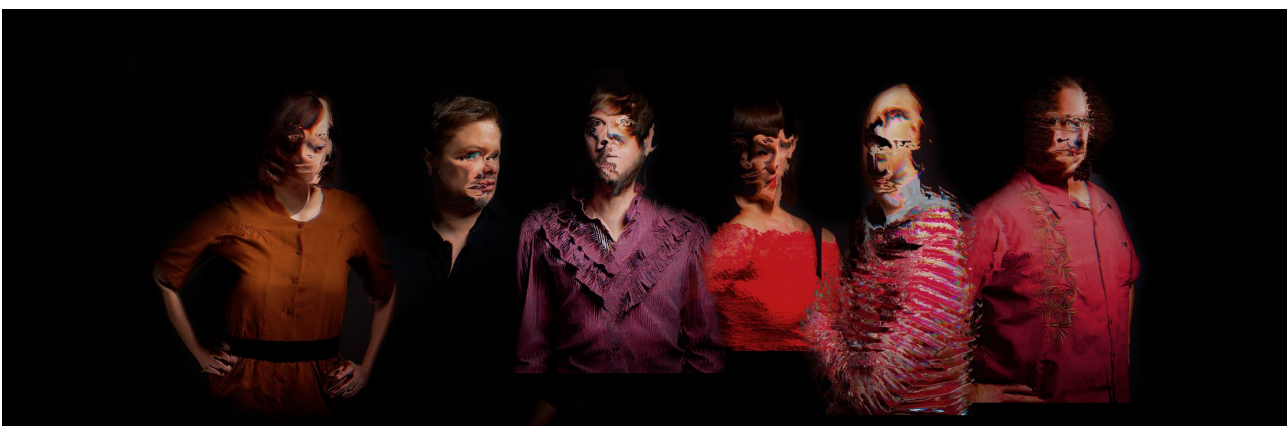
Leopold Hurt	(E-)Zither, Dirigieren, Komposition
Andrej Koroliov	Klavier, Keyboard, Komposition
Carola Schaal	Klarinette, Bassklarinette
Sonja Lena Schmid	Violoncello
Alexander Schubert	Elektronik, Klangregie, Komposition
Jonathan Shapiro	Schlagzeug

Kontakt

Decoder GbR
Bernstorffstraße 159
22767 Hamburg
Germany
Tel. +49(0)179-1024307

kontakt@decoder-ensemble.de

www.decoder-ensemble.de



AGENDA (Auswahl)

2012

Debüt-Konzert, Markthalle Hamburg / Club "Übel & Gefährlich", Hamburg / Festival "Hamburger Klangwerkstage", Kampnagel Hamburg / "E-Festival", Tunis (Tunesien) / Konzert zum "Bach-Preis der Stadt Hamburg", Club Terrace Hill

2013

Festival "Klub Katarakt", Kampnagel Hamburg / Festival "What's Next", Brüssel (BEL) / Festival "blurred edges", Opera stabile Hamburg / Festival "Klang", Kopenhagen (DNK) / Festival "aDevantgarde" München / Berlin, Haus der Kulturen der Welt / „Reeperbahn-Festival“ Hamburg, Nocht-Speicher / Kampnagel Hamburg, Programm „blind spot“ / Festival "Klangwerkstatt Berlin", Club Berghain, Programm „blind spot“ / Festival "Greatest Hits" Hamburg

2014

Festival "Klub Katarakt", Kampnagel Hamburg / „Unerhörte Musik“, BKA Theater Berlin / „Unerhörtes Brandenburg“, Theater Brandenburg an der Havel / Musikfest der KGNM, Alte Feuerwache Köln / „Internationale Ferienkurse für Neue Musik“ Darmstadt / "Reverb" Festival, London (GB) / Frappant Hamburg, Programm „into the wild“ / HfBK Hamburg, Programm „Die gelehrigen Körper“

2015

Michael Maierhof: *EXIT G* (Musiktheater, UA), Opera stabile Hamburg / Jagoda Szmytka: *LOST* (Musiktheater, UA), Festival Warschauer Herbst (PL) / Festival „Klangwerkstatt Berlin“, Berghain / Festival „Greatest Hits“, Kampnagel Hamburg

2016

„Caravaggio – Decoder“, Resonanzraum Hamburg / Carreau du Temple, Paris (F) / Festival „Big Bang“, Kampnagel Hamburg / Konzert zur Wiedereröffnung der Kunsthalle Hamburg / Bach-Preis der Stadt Hamburg (Stipendiatenkonzert), Opera stabile Hamburg / Porträt Alexander Schubert, Kampnagel

2017

Festival „Schönes Wochenende“, Düsseldorf / Festival „Big Bang“, Kampnagel Hamburg / Festival Blurred Edges Hamburg / Festival „Big Data Weekend“ Hamburg / Komponistenforum Mittersil (A) / Festival Warschauer Herbst (P) / Elbphilharmonie Hamburg

2018

Elbphilharmonie Hamburg / Festival Pyramidale Berlin / Bayerische Akademie der Schönen Künste München / „Kammer Musik Neu“, Dresden-Hellerau / Resonanzraum Hamburg („Never Sleeps“) / Festival Musica Strasbourg (F) / Festivla Ultima, Oslo (NOR) / Klang Festival Kopenhagen (DNK) / Kunstfestspiele Herrenhausen / Festival Blurred Edges / Festival Spor Aarhus (DNK)

BIOGRAPHIEN

Leopold Hurt

(E-)Zither, Dirigieren, Komposition



Leopold Hurt (geboren 1979 in Regensburg) studierte Komposition und Musiktheorie bei Manfred Stahnke an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg sowie Zither und historische Aufführungspraxis bei Georg Glasl in München. Sein kompositorisches Schaffen umfasst das gesamte Spektrum der instrumentalen, vokalen und elektroakustischen Musik, wobei die Zither in mehreren seiner Werke eine hervorgehobene Verwendung findet. Als Solist spielte er unter anderem mit dem Sinfonieorchester des RBB, dem Orchestra di Roma sowie mit den Philharmonikern Hamburg. Im Auftrag des Goethe-Institutes unternahm er wiederholt Konzertreisen in Europa und Asien. Leopold Hurt wurde für seine Arbeit mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem „Stuttgarter Kompositionspreis“, dem „Gustav-Mahler-Kompositionspreis“ und dem Bachpreis-Stipendium der Stadt Hamburg. Als Stipendiat des Freistaats Bayern lebte er 2003/04 an der „Cité Internationale des Arts“ in Paris sowie 2009/10 im Internationalen Künstlerhaus „Villa Concordia“ Bamberg. 2014 erschien eine Porträt-CD in der Reihe „Edition zeitgenössische Musik“ des Deutschen Musikrates (Wergo).

Andrej Koroliov

Klavier, Keyboards, Komposition



Andrej Koroliov wurde 1982 in Hamburg geboren. Er studierte Klavier bei Marian Migdal sowie Komposition/Musiktheorie bei Peter Michael Hamel und Manfred Stahnke an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. In seinen multimedialen Kompositionen verarbeitet er oftmals politische und sozialkritische Themen. Seine Werke wurden von Interpreten wie dem Ensemble Reconsil Wien und dem Freiburger Schlagzeugensemble aufgeführt. u.a. bei den Festivals Klang! Kopenhagen, two days and two nights Odessa und den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik Darmstadt. Daneben konnte Andrej Koroliov als Solist und Kammermusiker auf sich aufmerksam machen, so z.B. mit dem Ensemble Intégrales (Schleswig-Holstein Musikfestival) oder mit den Hamburger Symphonikern. Für seine Arbeit wurde er mit dem Yamaha-Förderpreis, dem Alfred Schnittke-Kompositionspreis, dem Bach-Preis-Stipendium der Stadt Hamburg sowie mit einem Stipendium der Oskar und Vera Ritter-Stiftung ausgezeichnet.

Carola Schaal

Klarinette, Bassklarinetten



Carola Schaal (geboren 1982 in Tübingen) studierte Klarinette bei Prof. Alexander Bachl an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Als Solistin und Kammermusikerin liegt der Schwerpunkt ihrer Arbeit auf dem Gebiet der zeitgenössischen Musik, so zum Beispiel im Duo mit dem Komponisten und Pianisten Moritz Eggert. Darüber hinaus erhielt sie Engagements beim Philharmonischen Orchester Hamburg sowie beim Ensemble Resonanz. Ihr spezielles Interesse gilt genreübergreifenden Konzepten im Grenzbereich von Musik, Performance und Theater, beispielsweise in Zusammenarbeit mit den Komponisten Johannes Kreidler und Neele Hülcker. Konzertreisen und Tourneen führten die Klarinetistin unter anderem nach China, in die USA und nach Mexiko. In Santiago de Chile leitete sie 2014 einen Meisterkurs im Rahmen des XIV. Festival Internacional de Música Contemporánea. 2011-2013 war Carola Schaal Stipendiatin der Anni-Taube-Stiftung (Hamburg).

Sonja Lena Schmid

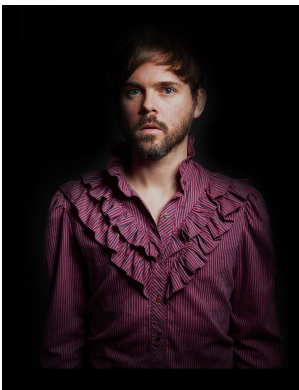
Violoncello



Die vielseitig engagierte Musikerin Sonja Lena Schmid (geboren 1981 in Tübingen) studierte Violoncello und Kammermusik in Hamburg, Amsterdam, Den Haag und Lübeck. Ihre Arbeit wurde vielfach mit Preisen und Stipendien ausgezeichnet, unter anderem mit dem ZEIT-Stipendium der Deutschen Stiftung Musikleben, dem Huygens-Stipendium der niederländischen Regierung, dem 1. Preis des Internationalen Kammermusik-Wettbewerbs „Charles Hennen“ sowie mit einem Sonderpreis im Internationalen Wettbewerb „Schubert und die Moderne“. Seit 2008 ist sie Mitglied des Quartetts Salut Salon. Daneben engagiert sie sich in mehreren Kammermusik- und Musiktheaterprojekten und gastiert bei renommierten Festival im In- und Ausland. Ihr besonderes Interesse gilt der Verbindung von Musik und Theater, unter anderem in Produktionen für das Hamburger Thalia Theater, das Deutsche Schauspielhaus und der Münchner Biennale für neues Musiktheater. 2014 initiierte sie gemeinsam mit ihrer Kammermusikpartnerin Anne von Twardowski das Projekt „Rauschen“, das klassische Kammermusik mit Live-Elektronik verbindet. Als Gastdozentin, unter anderem an der Hochschule der populären Künste Berlin, leitete Sonja Lena Schmid Workshops zum Thema „Auftritts-Training“.

Alexander Schubert

Elektronik, Klangregie, Komposition



Alexander Schubert (geboren 1979 in Bremen) studierte zunächst Informatik und Biologie in Leipzig. Nach einem Volontariat am ZKM Karlsruhe absolvierte er ein Studium im Fach „Multimediale Komposition“ in Hamburg und ist Doktorand im Themenfeld sensorgestützter elektro-akustischer Performance. Daneben ist Alexander Schubert als freischaffender Komponist tätig und unterrichtet an der Musikhochschule Lübeck sowie als Gastdozent an der Folkwang Hochschule Essen. In seinen Werken beschäftigt er sich genreübergreifend mit den Schnittstellen von akustischer und elektronischer Musik, so etwa in Form von graphisch notierter Live-Elektronik, Software-Setups oder sensorbasierten Erweiterungen von Instrumenten. Ein anhaltender Schwerpunkt ist die Kombination von improvisierter und notierter Musik und deren Auswirkungen auf Struktur und Ästhetik. Diverse Werke weisen multimediale und grafische Elemente auf, zum Beispiel in seinen Stücken für Solisten und Live-Video oder in interaktiven Installationen.

Jonathan Shapiro

Schlagzeug



Jonathan Shapiro wurde 1982 in Washington D.C. geboren und studierte klassisches Schlagzeug an der Manhattan School of Music (New York) sowie an der SUNY Stony Brook (Abschluss als Doctor of the Musical Arts). Darüber hinaus absolvierte er ein Aufbaustudium an der Musikhochschule Lübeck. Seit 2008 lebt Jonathan Shapiro in Deutschland und engagiert sich international in verschiedenen Formationen für zeitgenössische Musik. So ist er seit 2011 Gründungsmitglied in den Ensembles Decoder (Hamburg) und RADAR (Lübeck). Er erhielt Engagements bei MusikFabrik Köln, Ensemble Resonanz, Alarm Will Sound, Ensemble Courage, Reflexion K, Signal, Newband, New York Philharmonic, Argento Chamber Ensemble, International Ensemble Modern Akademie und Bang on a Can All-Stars. Als gefragter Interpret und ausgewiesener Spezialist für Neue Musik wirkte Shapiro bei zahlreichen Uraufführungen mit und arbeitete intensiv mit Komponisten wie Vinko Globokar, Tristan Perich, Alexander Schubert, Caleb Burhans, Brigitte Muntendorf, Jagoda Szmytka und Leopold Hurt zusammen. Jonathan Shapiro ist „Artist Endorser“ für Black Swamp Percussion, Zildjian Cymbals und Mike Balter Mallets.

REPERTOIRE (Auswahl)

Georges Aperghis (*1945) – Sept crimes de l'amour (1979)
für eine Sängerin, eine Klarinetistin und einen Perkussionisten

Mark Applebaum (*1967) – Plundergraphic (2002)
für Ensemble, Live-Elektronik und Zuspieldung

Michael Beil (*1951) – Batterie (2003)
für Schlagzeug, Video und Zuspieldung

Michael Beil (*1951) – Verlier die Vier (2006)
für Schlagzeug und Klavier mit Live-Audio und Live-Video

Marko Ciciliani (*1970) – Black Horizon (2011)
für 4 "table-top" E-Gitarren und Elektronik

Marko Ciciliani (*1970) – Crash (2007)
für einen Schlagzeuger und Elektronik

Raphael Cendo (*1975) – Décombres (2006)
für Bassklarinette und Live-Elektronik

Stephen Daverson (*1985) – Pegasus (2014)
für Stimme, Klarinette, Cello, E-Zither, Keyboard, Schlagzeug und Live-Elektronik

Benjamin de la Fuente (*1969) – Manège (2001)
für Schlagzeug, Keyboard und Elektronik

Robin Hoffmann (*1970) – Locken
für Birkhahn-Septett

Leopold Hurt (*1979) – Aggregat (2005)
für Violoncello, Basszither und Elektronik

Leopold Hurt (*1979) – Fred Ott's Sneeze (2011)
für Ensemble und Zuspieldung

Leopold Hurt (*1979) – Reality Check (2013)
für Violine, E-Zither und Zuspieldung

Leopold Hurt (*1979) – Erratischer Block (2006)
für Ensemble und Zuspieldung

Leopold Hurt (*1979) – „five minutes or less“ (Version 2016)
für Ensemble und Zuspieldung

Leopold Hurt (*1979) – Dissociated Press (2017)
für Ensemble und Zuspieldung

Neele Hülcker (*1987) – ASMR contemporary music ensemble (2015)
für Ensemble, Zuspieldung und Video

Marisol Jimenez (*1978) – CARO CIBUS (2013, UA)
für Ensemble, Audio und Video

Gordon Kampe (*1976) – Chamäleontheorie III (2013)
für Sopran, Klarinette, Klavier und Plattenspieler

Gordon Kampe (*1976) – Nischenmusik mit Klopfgeistern (2013, UA)
für Ensemble

Andrej Koroliov (*1982) – „Sei du Gesang mein freundlich Asyl“ (2011)
für Stimme, Klarinette/Bassklarinette, E-Zither, Flügel und Zuspieldung

Andrej Koroliov (*1982) – “Illegal Sunshine Fry My Eyes” (2015)
für Violoncello, Keyboard, Drums, Samples und Video

Andrej Koroliov (*1982) - „like my domination“
für Stimme, Ensemble und Zuspieldung

Andrej Koroliov (*1982) – Resist Mix
für Perkussion und Elektronik

Johannes Kreidler (*1980) – Stil 1d (2013)
für Bassklarinette, E-Zither und Zuspieldung

Johannes Kreidler (*1980) – Fremdarbeit
für Ensemble, Sampler und Moderator

Yannis Kyriakides (*1969) – Karaoke Etudes (2011)
für Solisten, Ensemble, Video und Soundtrack

Bernhard Lang (*1957) – DW15 „Songs/Preludes“ (2003)
für Mezzosopran, E-Zither und Zuspieldung

Michael Maierhof (*1956) – Exit G (2015)
Musiktheater (abendfüllend)
für Schauspieler, Sopran, Kontratenor, Klarinette, Gitarre, Violoncello, Klavier und Schlagzeug

Michael Maierhof (*1956) - shopping 4 (2005/06)
für 3 präparierte Luftballons

Alex Mincek (*1975): Nucleus (2007/2014)
für Bassklarinette und Schlagzeug

Brigitta Muntendorf (*1982) – play me back and forth (2015)
für Ensemble, Zuspieldung und Video

Larry Polansky (*1951) – Ensembles of Note
für variable Besetzung

Alexander Schubert (*1979) – Your Fox’s A Dirty Gold (2011)
für einen Performer mit Stimme, Bewegungssensoren, E-Gitarre und Live-Elektronik

Alexander Schubert (*1979) – Bureau Del Sol (2011)
für Schlagzeug, Timecode-Vinyl und Piano/Bassklarinette

Alexander Schubert (*1979) – Bottom Feeder (2014)
für Schlagzeug, Timecode-Vinyl und Piano/Bassklarinette

Alexander Schubert (*1979) – HELLO (2014)
für Ensemble und Video

Alexander Schubert (*1979) – Laplace Tiger (2009)
für Schlagzeug, Sensoren, Video und Live-Elektronik

Alexander Schubert (*1979) – lucky dip (2013)
für E-Zither, Keyboard, MIDI-Schlagzeug und Licht

Alexander Schubert (*1979) – Sensate Focus (2014)
für E-Zither, Schlagzeug, Klarinette, Cello und Licht

Alexander Schubert (*1979) – F1 (2016)
für Ensemble, Performer, Video und Licht

Alexander Schubert (*1979) – Star Me Kitten (2015)
für Sprecher, Ensemble und Video

Alexander Schubert (*1979) – Point Ones (2012)
für Ensemble, Sensor-Dirigent und Elektronik

Martin Schüttler (*1974) – taped&low-bit
für Sopran, Sampler und Live-Elektronik

Matthew Shlomowitz (*1975) – Letter Piece No.5 “Northern Cities”
für zwei Performer

Matthew Shlomowitz (*1975) – Letter Piece No.8 “Sit Up Stand Down” (2012)
für drei Performer

Jagoda Szmytka (*1982) – LOST (2015)
Musiktheater (abendfüllend)
für Sopran, Klarinette, E-Zither, Cello, Keyboard, Schlagzeug und Elektronik

James Tenney (1943-2006) – Having Never Written a Note For Percussion
Version für Ensemble

John Zorn (*1953) – Cobra (1992)
für flexible Besetzung